



KOLUMNE **MARLA**

Text: Dr. med. Antje Radandt-Obermaier

Anzeige

Unsere "Ente" ist ein Dummy

Spaziergänge soll es ja auch noch geben. Und einfach mal raufen und spielen ist doch auch schön. Wir Menschen arbeiten auch nicht sieben Tage pro Woche. Solange ich Marlas freudige Erwartung spüre, wenn ich die Dummytasche packe, scheint die Trainingsdosis so richtig zu sein.

Wäre Marla ein Dackel geworden, wären wir zwei wohl nie zusammengekommen. Ich habe intensiv darüber nachgedacht, was ich für einen Hund haben möchte. Klar, ich wollte einen schönen Hund und auf keinen Fall wollte ich einen kleinen Hund. Das Wichtigste war mir aber, dass ich eine Rasse wähle, der ich auch gerecht werden kann. Nach viel Recherche kam ich auf den Golden Retriever. Der Familienhund schlechthin. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch dem Golden Retriever nicht in die Wiege gelegt, Familienhund zu werden. So wie Marla nicht berufen war, Praxishund zu werden. Nein, Golden Retriever sind Jagdhunde. Tja, kaum zu glauben, aber so ist es! Gezüchtet wurden sie für die Entenjagd und für die Jagd auf Niederwild wie zum Beispiel Hasen. Sie sind keine Hetzer sie sind „Bringer“ (to retrieve = zurückholen). Die „Arbeit nach dem Schuss ist ihr Geschäft. Der Jäger schießt, der Retriever apportiert das geschossene Wild.

Wie lastet nun die Obermaierin einen Jagdhund aus? Ich bin kein Jäger! Unsere Ente ist ein Dummy. Der klassische Dummy ist ein 500g schwerer Leinensack. Apportieren, Einweisen, Verlorensuche, das sind die Aufgaben. Mit Bällchenwerfen hat das wenig zu tun. Das findet Marla schnell öde. „Frauchen, ich hole den Ball jetzt zum dritten und zum letzten Mal, danach hol ihn dir bitte selbst!“



Wir trainieren 2 – 3 mal pro Woche, maximal eine Stunde, manchmal reicht schon eine halbe Stunde. Nicht häufiger, nicht länger. Das gilt auf jeden Fall für meinen Hund. Normale, entspannte

Degradiert eure Retriever nicht zu putzigen, immer lächelnden und häufig übergewichtigen weil fresslustigen Bällchenholern. Klar, das können sie auch, aber sie können so viel mehr! Und es ist so schön, das zu sehen! Wenn man einmal gesehen hat, wie ein Goldie arbeitet, der wird begeistert sein. Nein, nicht jeder soll jetzt Apportiertraining betreiben, weil der Hund sonst unglücklich ist. Aber geistiges Futter, welcher Art auch immer, macht nicht dick aber glücklich! Ein Hund mit einem Job ist ein zufriedener Hund hat eine weise Frau zu mir gesagt. Sie hat ja so recht! „Ja Frauchen, ich bin eine richtig coole Socke geworden, oder?“ Ja Marla, das bist du!

Frau Dr. med. Antje Radandt-Obermaier
ist Fachärztin für Neurochirurgie und seit 2008 in
Ingolstadt niedergelassen.